

Astrologie und Homöopathie am Beispiel der Pluto-Uranus-Konstellation:

Pluto steht für die menschliche Vorstellungskraft, für geistiges Gebundensein, das im Extremfall bis zum Fanatismus reichen kann. Uranus steht für Schöpferisches, Ursprüngliches, Neues, das in die Welt entlassen wird. Skorpion und Wassermann stehen zueinander im Quadrat. Bilden die beiden dazugehörigen Planeten jetzt eine Konstellation (Konjunktion, Quadrat, Opposition, Spiegelpunkt) im Horoskop, so trifft das Schöpferische des Uranischen auf fest gefügte Vorstellungen (wie ein im Käfig gefangener Vogel) und ist damit in der unerlösten Form erst einmal verhindert.

Dabei fehlen nach der neueren Deutung von Döbereiner immer die Prinzipien, die zwischen den Planeten stehen die die Konstellation bilden. Das sind bei Pluto-Uranus der Saturn (Bestimmung) und Jupiter (Fügung des Schicksals).

Wolfgang Döbereiner beschreibt diese Konstellation in seinen „Astrologisch- Homöopathischen-Erfahrungsbildern“ folgendermaßen: „Das Allwissen“

1. die Mutter lehnt den Vater als Zeugungspartner ab (bzw. Täuschung des Vaters)
2. Sauerstoffmangel des Neugeborenen im Geburtsvorgang – Erstickungsgefahr (Nabelschnur)
3. unterschwellige Bedrohungsangst – Dauer-Erregungszustände (Neurasthenie)
4. Abwehr des Empfindens – Empfindung wird durch Vorstellung ersetzt
5. Vorstellungen werden zur autonomen Welt – da die wirkliche Welt in ihrer Unvollkommenheit nicht ertragen wird, wird die perfekte Welt der Vorstellung dagegensetzt – Übertragung der Vorstellung auf die Umwelt (Denkübergriff)
6. kompensatorische Schilddrüsenüberfunktion. Disposition zu Herzinfarktgeschehen, zu spastischen Lähmungserscheinungen, visköses Blut

Die „Abwehr des Empfindens“ ist während der Kindheit erst einmal ein Schutz um mit den Eltern und deren Anteil am Verdrängten zurechtzukommen. Später besteht die Gefahr, das Schutzverhalten nicht ablegen zu können und führt in der weiteren Verdrängung der Eigenart zu den oben genannten Krankheitsgeschehen.

Der Ausstieg aus der „Verzauberung“ ist bei dieser Konstellation immer mit einer Ent-täuschung (der Zustand nach der Täuschung) verbunden, die die Wahrnehmung der bisher verdrängten Wirklichkeit ermöglicht. Dabei können vor allem bei innerlicher Abwehr dagegen folgende Symptome auftreten:

- man wird unruhig und weiß nicht warum, das Herz rast, man ist schlaflos, die Augen treten hervor und signalisieren die Angst (Schilddrüsenüberfunktion = ein Bild für den hochsteigenden Uranus)
- das Blut (= Leben = Löwe) wird immer dicker durch die festen Anteile (Pluto), es fehlt das Wasser (das Seelische) und führt zum Herzinfarkt (der verstopften Blutbahn = ein Bild für das „nicht im Fluss sein“, für die „verstopften Bewusstseinskanäle“)
- die Lähmungserscheinungen sind der körperliche Spiegel für die geistige Unbeweglichkeit. Anders ausgedrückt könnte man sagen die gelähmten Nerven (= Wassermann) zeigen auf der körperlichen Ebene daß die uranischen Kräfte verhindert sind

Fliegenpilz – Agaricus muscarius



- Die Symptome einer Fliegenpilzvergiftung entsprechen dem oben Gesagten

Parasympaticus:

langsamere oder unregelmäßigere Herzschlagfolge, Speichelfluss, seltener Schweißausbrüche, Pupillenverengung (Miosis)

Sympaticus:

Herzjagen (mehr als 100 Herzschläge/min.), trockene, warme Haut, Vergrößerung der Pupillen, Herzrhythmusstörungen, Darmverschluss (Ileus)

Zentralnervensystem:

Schwindel, Benommenheit, Unruhe, Angstgefühl, Bewegungsstörungen (Ataxi), Delirium, Halluzinationen, starke Erregung (Schreien, Singen, Tanzen, Tobsuchtsanfälle, Euphorie), Depressionen, Muskelkrämpfe, Lähmungen.

- Zeitliche Synchronizität: Mitte der 60er Jahre hatten wir eine Pluto-Uranus-Konjunktion. Zu dieser Zeit war es üblich, den Kindern an Fasching ein Fliegenpilzkostüm anzuziehen.
- In vielen Bilderbüchern wohnen Wichtel und andere Wesen (das Verdrängte) in einem als Haus ausgebautem Fliegenpilz.
- Der Fliegenpilz wächst im Wald (im Unbewussten) meist unter Birken (ein Neptunbaum)
- Auch die französische Revolution und Arabellion fand unter Pluto-Uranus statt. Nur haben wir es bei beiden Ereignissen nicht mit einer tatsächlichen Lösung zu tun, sondern lediglich mit einem Austausch der bisherigen Leitbilder. Echte Lösungen finden wir immer ohne Gewaltanwendung.

Thallium sulfuricum

Thallium-Salze werden als Rattengift eingesetzt.

Ratten halten sich im Kanalisationssystem (= Unterwelt) der Städte auf. Das „unterirdische Wasser“ spiegelt das verdrängte seelische Erleben bei Pluto-Uranus.

Ratten wirken bedrohlich, da sie Krankheiten übertragen können (Pest). Was liegt näher als dieses Leben (die Ratten als äußerer Spiegel der verdrängten und damit bedrohlichen Seelenanteile) zu vernichten.

Das dabei verwendete Gift verursacht

- Schlaflosigkeit (= kein Neptun)
- Hysterie und Depression (Erscheinungen von fehlgeleiteten seelischen Anteilen)
- Herzrasen (Tachykardie): es ist zum davonlaufen
- Haarausfall

Lactrodectus mactans – schwarze Witwe

Trotz der geringen Größe dieser Spinne kann ihr Biss beim Menschen ernsthafte Vergiftungssymptome bewirken. Das Weibchen verspeist das Männchen nach der Paarung (das ist allerdings für Spinnen nichts Ungewöhnliches).

Nach dem Biss schmerzt die betroffene Stelle und schwillt an. Es folgen Übelkeit und **Atemnot**, manchmal wirkt der Biss tödlich. Das Gift, ein Neurotoxin, ist für Kinder (Mond) besonders gefährlich. Die Spinne ist jedoch nicht aggressiv und beißt nur, wenn sie sich angegriffen fühlt.



Indikationen:

- Angina pectoris
- Myocardinfarkt und Folgen
- allgemeine Gefäßspasmen
- periphere Durchblutungsstörungen
- Bauchkoliken

Seele: **Angstzustände, Todesfurcht, Erstickungsangst**

Körper: eiskalte Haut, blass wechselnd mit cyanotisch, kalter Schweiß

Herzschmerzen, **schwacher und langsamer Puls** u.a.